

Corona-Regel sorgt für Unmut

APELERN. Mit der Geduld ist es in der Corona-Krise vielerorts schon seit geraumer Zeit vorbei. Die Einschränkungen werden von immer mehr Menschen zunehmend widerwillig hingenommen. Auch die politikinteressierten Apelerner zeigten bei der jüngsten Ratsitzung wenig Verständnis für die geringe Zahl an Zuhörerplätzen.

Der Rat tagte in Präsenz und bei geöffneten Fenstern im Dorfgemeinschaftshaus. Doch es waren mehr Interessierte gekommen, als Plätze für Zuhörer zur Verfügung standen – das waren nämlich nur zehn. Seitens der Wählergemeinschaft gab es deshalb Kritik. Denn bislang seien in der Pandemie stets 15 Zuhörerplätze bereitgestellt worden.

Auch andere Bürger, die gekommen waren, um den Diskussionen des Rates zu lauschen, machten ihr Unverständnis deutlich. Bürgermeister Andreas Kölle (SPD) berief sich auf die aktuelle Corona-Verordnung, aus der er das jetzige Kontingent abgeleitet habe.

Einige derjenigen, die sich ausgeladen fühlten, traten unter Unmutsbekundungen den Heimweg an. Schließlich blieben dann aber doch noch zwei Plätze frei, von denen ein Neuankömmling wiederum einen in Anspruch nahm. Insgesamt blieben im Dorfgemeinschaftshaus während der Sitzung sogar vier belegbare Stühle leer, da auch die SPD-Fraktion gleich auf drei Mandatsträger verzichten musste, die sich im Vorfeld abgemeldet hatten, wie Kölle eingangs erklärte. *gus*